

## **Die Schiltacher Steige – War ihr Verlauf anders als bisher angenommen?**

**Schiltach.** Für einen ganz speziellen Vortrag zum Thema Heimatgeschichte konnten die Volkshochschule und der Historische Verein Herrn Dr. Helmut Horn gewinnen. Nach Begrüßung und Einleitung durch Peter Rottenburger erläuterte der Referent seine Forschungsergebnisse zum Verlauf der mittelalterlichen Straße vom Kinzigtal nach Rottweil. Seine Erkenntnisse stellte er in einen größeren geschichtlichen Zusammenhang, angefangen von der Besiedlung Europas in der Frühzeit durch unterschiedliche Volksgruppen bis zur Landnahme der Alamannen und zum Herzogtum Schwaben über Sprachvergleiche, geographische Namensdeutung und zu den im Hochmittelalter bestimmenden Adelsgeschlechtern sowie der Siedlungsgeschichte des mittleren Schwarzwalds. Er hob hervor, dass das Kinzigtal als wichtige Ost-West-Verbindung seit jeher große strategische Bedeutung hatte und dass vermutlich bereits im 9. Jh. fränkische Könige diese kürzeste Verbindung von Straßburg zur Königspfalz in Regensburg nutzten.

Das schwierigste Stück dieser Querverbindung stellte ohne Frage die Schiltacher Steige dar, in deren Bereich innerhalb weniger Kilometer ein Höhenunterschied von 400 m überwunden werden musste. Anhand alter Lehengerichter Lagerbücher, die die Grenzen zwischen Höfenhof und Schwenkenhof beschreiben, kam Dr. Horn zu der Überzeugung, dass die historische Streckenführung nicht der heutigen Straße von der Staig zum Zollhaus entsprechen konnte. Warum Straßen im Laufe der Zeit aufgegeben und neue Trassen geschaffen werden, verdeutlichte Dr. Horn am Beispiel von wechselnden Herrschaftsverhältnissen, in unserem Fall dem Übergang der Macht von den Zähringern auf die Tecker, der auch Auswirkungen auf die Bedeutung von Verkehrsadern mit sich bringen konnte. Der Referent stellte den interessierten Zuhörern seine These über den ursprünglichen Verlauf der „alten Rottweiler Straße“ vom Schiltacher Gewann „Auf der Staig“, rechts an der Willenburg vorbei, „Hinter dem Ofen“ über das „Ebene Wäldchen“ zur Breitreute vor. Er untermauerte seine Deutungen durch aussagekräftige Bilddokumente befestigter, heute noch vorhandener Straßenabschnitte mit gut sichtbaren und tief eingegrabener Räderspuren. Zur Freude des zahlreich erschienenen Publikums zitierte Dr. Hans Harter am Schluss des Vortrages humorvoll einige historische Quellen, die geschichtliche Ereignisse entlang der Schiltacher Steige beleuchteten. Am Folgetag trafen sich Interessierte unter der Führung von Dr. Horn zu einer Begehung der beschriebenen Strecke, bei der vielfältiges Wissen ausgetauscht, neue Diskussionen angestoßen und viele neue Eindrücke dazu gewonnen werden konnten.

Reinhard Mahn